



*Wie man sieht, wird am Aufbau der Blumenecke noch gearbeitet*

**Jetzt fängt das schöne Frühjahr an,  
und alles fängt zu blühen an  
auf grüner Heid und überall.**

**Es blühen Blümlein auf dem Feld,  
sie blühen weiß, blau, rot und gelb,  
es gibt nichts Schöneres auf der Welt.**

## VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,  
dieses Jahr brauchen wir viel Geduld, bis es endlich Ostern ist und darauf möchte ich mich konzentrieren: Auf Karfreitag und Ostern: auf Jesu Hingabe für uns Menschen und seinen Sieg über den Tod. Denn diese große Osterbotschaft gibt unserem Leben seinen Grund und seine Perspektive. Da möchte ich hinschauen: wo aus dem Tod Leben entsteht, wo Hoffnung wächst und die große Osterfreude.

*Ihre  
Dorothea Lorenz*



*Dorothea Lorenz*

### Ostern

Mit zarten Farben zeichnest du  
dein Leben in meins hinein.  
Malst festen Boden mir unter die Füße  
und einen Regenbogen hinter den  
Horizont.

Skizzierst eine Hand, die meine nimmt  
und Halt von weit her in meinen Rücken.  
Zeichnest ein Leuchten mir in die Augen  
und auf meine Lippen einen Gesang.

Ich tanze und lebe  
und tanze  
mein Leben in dir.

*Tina Willms*

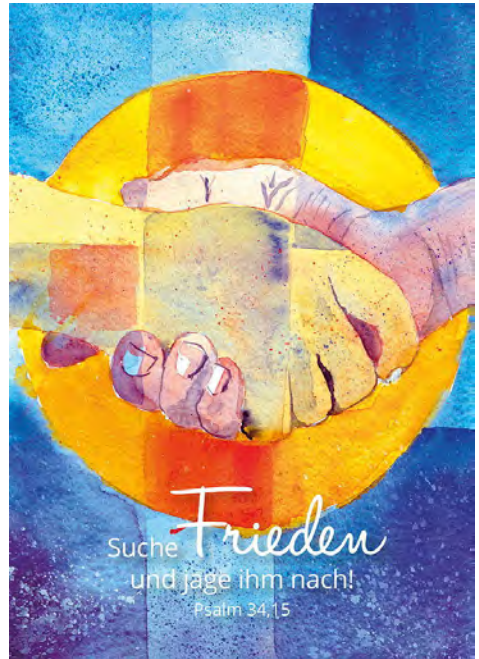
## Suche Frieden und jage ihm nach! (Psalm 34,15)

### Gedanken zur Jahreslosung 2019

„Frieden in Europa ist kein Naturgesetz“. Mit diesem Slogan wirbt die Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz für eine Beteiligung an der Europawahl. Dieser Satz gilt auch allgemein: Frieden ist kein Naturgesetz! Man muss ihn wollen, für ihn arbeiten oder – wie die Jahreslosung sagt – man muss ihn suchen.

Wenn es freilich heißt „und jage ihm nach“, mag uns das eher befremden. Erweckt das nicht den Eindruck, dass man dem Frieden immer hinterherhechelt, weil er nie ganz erreichbar ist? Das ist sicher nicht die Meinung des Psalms. Neuere Übersetzungen zeigen, was gemeint ist: „Setzt euch unermüdlich und mit ganzer Kraft für den Frieden ein!“ schreibt die Hoffnung für alle oder „Müht euch mit ganzer Kraft darum, dass ihr mit allen Menschen in Frieden lebt!“ die Gute Nachricht Bibel.

Mit der Zielsetzung „mit allen Menschen in Frieden leben“ wird auch schon genauer gesagt, um welche Art des Friedens es hier geht. Das zeigt auch der Zusammenhang. In den Versen 12-15 finden wir das Angebot eines kleinen Weiterbildungskurses, wie Leben gelingen kann: „Kommt, junge Leute, hört mir zu! Ich will euch sagen, was es heißt, Gott ernst zu nehmen und mit ihm zu leben“ heißt es in der Gute-Nachricht-Bibel. Und dann wird einla-



Wort im Bild

dend gefragt: „Wollt ihr von eurem Leben etwas haben und möglichst lange glücklich sein?“ Wer das lernen will, dem werden ein paar ganz einfache Regeln mitgegeben:

„Dann nehmt eure Zunge gut in Acht, damit ihr nicht lügt und niemand verleumdet!“ so lautet der erste Rat. Sprache ist eines der Alleinstellungsmerkmale des Menschseins. Vieles, was wir Menschen können, können wir nur, weil wir uns sprachlich verständigen können. Aber auch vieles, was zwischen Menschen an Unheil geschieht, wird durch den Missbrauch der Sprache verursacht. Lüge und Verleumdung zerstö-

ren die menschliche Gemeinschaft im Kleinen und im Großen. Die Bibel wird nicht müde vor dieser Gefahr durch die Zunge zu warnen; heute gehört dazu auch die Warnung vor der Verbreitung von Unwahrheiten und Halbwahrheiten in sozialen Medien.

Aber der rechte Gebrauch der Sprache ist nur das eine. Genauso entscheidend ist das richtige Tun und Lassen: „Kehrt euch vom Bösen ab und tut das Gute!“ heißt der nächste Rat. „Das Gute, dieser Satz steht fest, ist stets das Böse, das man lässt.“ Dieser Satz von Wilhelm Busch galt schon in der Bibel und gilt bis heute. Auch die erste von Wesleys Allgemeinen Regeln lautet: Nichts Böses tun! Alles zu meiden, was anderen schadet, ist nicht nur für die anderen gut. Es ist auch ein erster, wichtiger Schritt zu einem zufriedenen und gelingenden Leben. Aber das ist nur die eine Hälfte der Wahrheit. Das Negative zu meiden genügt nicht. Die positive Seite gehört dazu: Tut Gutes. Konsequenterweise heißt auch die zweite der Allgemeinen Regeln Wesleys: Gutes tun! Und gut ist nach biblischem Verständnis alles, was dem Leben dient, was anderen hilft, Schwierigkeiten zu bewältigen, und Lebensraum für die öffnet, die bedrängt sind und für die es eng ist.

Das aber wird durch die letzte der Mahnungen noch weiter konkretisiert: „Suche Frieden und jage ihm nach“ oder anders übersetzt: „Setzt euch un-

ermüdetlich und mit ganzer Kraft für den Frieden ein“. Im Zusammenhang ist klar: Es geht um den Frieden mit den Mitmenschen, in der Familie, mit den Nachbarn, in der Gemeinde, am Arbeitsplatz. Und klar ist auch: Es geht nicht nur darum, dass wir keinen Krach mit andern haben und einander nicht vor den Kadi zerren, sondern es geht um ein Miteinander, das durch gegenseitige Achtung bestimmt ist, in dem man sich umeinander kümmert und füreinander da ist, also das, was die Bibel Schalom nennt. Das ist eine überschaubare Aufgabe, und doch ist solches Handeln die Keimzelle auch für den Frieden zwischen den Völkern, weil es dann nicht mehr um die Durchsetzung nationaler Interessen geht, sondern das Wohl aller in den Blick kommt.

Aber dieser Friede kommt nicht von selbst, er ist kein Naturgesetz; nicht in Europa, nicht in der Gemeinde, nicht in der Familie. Man muss ihn wollen, ihn suchen, ihn einholen. Schaffen wir das? Manchmal möchte man verzagen. Viele suchen nicht wirklich Frieden, und die, die versuchen, Frieden zu schaffen, scheitern oft an sich und an anderen.

Und hier kommt ein anderer Akzent der biblischen Friedensbotschaft in den Blick. Gott schenkt Frieden. Immer wieder wird von den Propheten und in den Psalmen diese Verheißung ausgesprochen. Wo die Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen heil wird, da finden Menschen auch Frieden mit sich selbst,

und wo sie den Frieden mit sich gefunden haben, da lässt sich auch der Frieden mit anderen leichter verwirklichen. Sucht Frieden bedeutet also auch: Lasst euch Frieden von Gott schenken. Davon spricht auch die dritte Allgemeine Regel, die in einer modernen Zusammenfassung lautet: „In der Liebe Gottes bleiben“. Das ist ein guter Wegweiser, wo wir den gesuchten Frieden finden und bewahren können. Wessen Leben in der Liebe Gottes geborgen ist, findet auch den Weg zu anderen und zum Frieden. Wie das praktisch aussieht, „in der Liebe Gottes zu bleiben“, darüber wäre noch ausführlicher zu sprechen. Aber das könnte ja zum Beispiel auf der Gemeindefreizeit geschehen.

*Walter Klaiber*



## Oberbürgermeister Boris Palmer zu Gast bei den Tübinger Kirchen

Nach Begrüßung durch den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Tübingen, Herrn **Constantin Buhociu**, würdigte Oberbürgermeister **Boris Palmer** die ACK, in der Menschen verschiedener Konfessionen beisammen sind und gemeinsam wirken. In seinem Vortrag zählte er die Punkte auf, die Kirche und die Stadt Tübingen gemeinsam beschäftigen:

- Der Klimaschutz verbindet das kirchliche Engagement für die Schöpfung mit dem politischen Interesse der Stadt.
- Sicherung der ambulanten und stationären Pflege alter Menschen.
- Die Kinderbetreuung für verschiedene Altersstufen sicher zu stellen.
- Begleitung von Flüchtlingen mit den Akzenten Fördern und Fordern.
- Die sozialen Fragen zum Thema Wohnen. Besonders wichtig ist es neuen Wohnraum zu schaffen und angemessene Mietpreise zu erreichen.
- Thema Sonntagskultur:

Aus kirchlicher Sicht sind verkaufsoffene Sonntage abzulehnen. Im Gemeinderat ist jedoch stets eine große Mehrheit für drei solcher Sonntage, mit Ladenöffnungszeiten ab 13 Uhr, wenn die Gottesdienste zu Ende sind.

Monatsspruch  
APRIL  
2019

»» Jesus Christus  
spricht: Siehe,  
**ich bin bei euch  
alle Tage bis an  
der Welt Ende.**

MATTHÄUS 28,20

## RÜCKBLICK

Bei den Sportveranstaltungen an den Sonntagen sollte auf die freie Zufahrt zu den Kirchen geachtet werden, was bisher nicht gegeben ist. Außerdem treten die Sportveranstaltungen zeitlich in Konkurrenz zu den Gottesdiensten, was gesetzlich eigentlich untersagt ist.

In der anschließenden Diskussion ging es noch weiter um den Sonntagschutz und das Freizeitverhalten der Bevölkerung. (Beisammensein mit der Familie, gemeinsames Shopping, Sportveranstaltungen usw.). Manches davon konkurriert mit den Gottesdiensten und manches hat den Anschein, eine Ersatzreligion geworden zu sein.

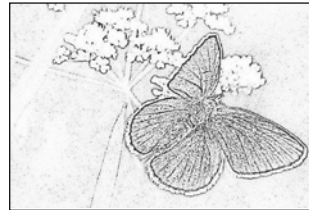
Auch wurde über die Unterbringung auffälliger (straffälliger) Flüchtlinge in der Europastraße diskutiert. Boris Palmer legte dar, dass die Stadtverwaltung auffällige Flüchtlinge ohne Einbeziehung des Gemeinderats gesammelt in der Europastraße unterbringen darf.

Er wies darauf hin, dass man nicht nur über dieses Instrument, sondern auch über den Grund, bzw. das Problem reden muss. Für einen Teil der bei uns lebenden Flüchtlinge gibt es keinen angemessenen Sanktionsrahmen für ihr Tun (bei anderen Bürgern greifen Sanktionen wie z.B.: Intervention des Vorgesetzten, drohender Verlust von Sozialprestige, Verlust des Arbeitsplatzes,... Gefängnis) All diese Sanktionen greifen bei straffällig gewordenen Flüchtlingen entweder nicht oder werden gezielt von

diesen umgangen (Die Dealer im Alten Botanischen Garten haben stets nur Kleinmengen von Drogen am Körper, der Rest ist versteckt. So droht kein Gefängnis.) Es ist daher wichtig, Instrumente zu finden, um die Akzeptanz der großen Mehrheit der redlich lebenden Flüchtlinge durch die Bevölkerung sicher zu stellen. Die wenigen Sanktionsmaßnahmen, die eine Kommune hat, sind die Kürzung von Taschengeld, sowie die Zuweisung einer anderen Wohnung.

*Andreas Gerke*

## Frühlingsbasar 2019



Bei wunderschönem Frühlingswetter luden wir zum Frühlingsbasar in unsere Kirche ein. Treue Gäste folgten unserer Einladung, aber auch neue Gesichter waren zu sehen. Der Erlös lag etwas über dem letztjährigen. So können wir nun rund 2000 Euro an die Weltmission überweisen, für deren Nothilfefonds, aus dem bereits Hilfgelder nach Mosambik und Malawi geflossen sind. Die andere Hälfte ist für unsere Gemeinde bestimmt.

Allen Helferinnen und Helfern sei an dieser Stelle nochmals ein großer Dank ausgesprochen. *dl*

ÖKUMENISCHE  
BIBELWOCHE



### **Miteinander Texte aus der Bibel bearbeiten – Ökumenische Bibelwoche**

*Von Sonntag, den 10. März bis Donnerstag, den 14. März dieses Jahres fand die Ökumenische Bibelwoche in Tübingen statt.*

Ein Gottesdienst mit Kanzeltausch am Sonntagmorgen eröffnete die Woche, wobei Pastorin Lorenz in der evangelischen Jakobuskirche predigte und Pfarrer Zeller in der Friedenskirche. Beteiligt war neben der Friedenskirchengemeinde und der Jakobusgemeinde die evangelische Stephanusgemeinde in der Tübinger Weststadt. Die katholische St. Johannesgemeinde fehlte infolge ihrer Vakanz seit Ende 2017 leider auch in diesem Jahr.

Ungefähr zwanzig Personen trafen sich am Dienstag- und am Donnerstagabend, um gemeinsam Texte aus dem Philipperbrief zu erarbeiten und miteinander im Gespräch zu sein.

Es war interessant zu erfahren, dass Paulus mit den Philippern eine große Zuneigung verband und zwischen beiden ein hohes Maß an gegenseitigem

Vertrauen herrschte. Dass es also folglich nicht bei allen Gemeinden, denen Paulus geschrieben hat, so gut um deren gegenseitiges Verhältnis bestellt war. Auch lernten wir, was es mit dem Annehmen und dem Ablehnen von Geschenken seitens des Apostels auf sich hatte, von wem er Geschenke annahm und von wem nicht und was dahinter steckte.

Neben dem Vertrauen zueinander ging es um die Vorbildfunktion der christlichen Gemeinde in der Welt. So wie Christus das Vorbild des Paulus ist, möchte Paulus durch sein Verhalten den Philippern dabei helfen, sich an Christus zu orientieren. In ähnlicher Weise soll schließlich die christliche Gemeinde Vorbild sein für alle anderen Christen.

Wir erfuhren einiges darüber, warum Paulus Worte manchmal so kompliziert erscheinen, wie seine Äußerungen zu verstehen sind und vieles mehr.

Ich schätze die Abende der Begegnung mit unseren Geschwistern aus den Nachbargemeinden sehr und lade herzlich ein an der ökumenischen Bibelwoche teilzunehmen, die jedes Jahr, meist im Februar oder März stattfindet.

uk



## Verschärfte Sanktionen nicht hinnehmen

### *Nach der Generalkonferenz zum Thema Homosexualität*

Mit Spannung haben wir in Tübingen auf die Ergebnisse der Generalkonferenz geblickt, die anders ausfielen, als es sich die Mehrheit der deutschen und auch der amerikanischen Methodistinnen und Methodisten gewünscht hatten. An Stelle des „*One Church Plan*“, bei dem es möglich gewesen wäre, dass sich die einzelnen Gemeinden in der Frage gelebter Homosexualität unterschiedlich positionieren und es beispielsweise in der einen Gemeinde die Segnung homosexueller Paare gegeben hätte und in der anderen Gemeinde nicht, ist mit einer knappen Mehrheit der „*Traditional Plan*“ gewählt worden.

Dieser Plan möchte nicht alles beim Alten belassen, was man bei dem Namen annehmen könnte (mit dem bereits existierenden Satz in unserer weltweiten Verfassung, dass praktizierte Homosexualität unvereinbar mit der christlichen Lehre ist), sondern der Plan tritt für eine Verschärfung der Sanktionsmöglichkeiten gegenüber Abweichlern ein. So würde beispielsweise

ein Pastor, der ein gleichgeschlechtliches Paar segnet, für ein Jahr ohne Gehalt freigestellt und im Wiederholungsfall fristlos gekündigt. Der „*Traditional Plan*“ wird nun einer Prüfung auf seine Verfassungsgemäßheit unterzogen, wobei man bereits weiß, dass manche seiner Paragraphen gegen geltendes Kirchenrecht verstoßen. Der Plan sieht außerdem vor, dass sich alle Konferenzen zu ihm äußern. Das geschieht zurzeit.

In Deutschland gibt es ein einstimmiges Votum des Kirchenvorstands, dass die EmK Deutschland nicht mit dem Plan einverstanden ist. Dieses Votum fiel deshalb einstimmig aus, weil auch diejenigen Theologen, die praktizierte Homosexualität für unbiblich ansehen, die vorgesehenen verschärfte Sanktionen nicht hinnehmen möchten. Auch andere Konferenzen äußerten sich bereits in diese Richtung. Für Deutschland ist nun ein runder Tisch geplant, der die Aufgabe hat, nach einem Weg zu suchen, wie es uns gelingen kann, trotz unterschiedlicher theologischer Positionen in dieser Frage, als EmK zusammen zu bleiben. Diesen Weg beschreitet auch die Zentralkonferenz von Nordeuropa und Eurasien, in der die theologischen Positionen sicher noch weiter auseinanderliegen, als in unserer Zentralkonferenz.

Der Bischof bittet uns, mit allen Gemeindegliedern im Gespräch zu bleiben, auf der Suche nach Frieden.

dl



## TERMINE

### Termine im April



**So, 07.04., 10:00 Uhr**  
Gottesdienst (Lorenz)

**Mi, 10.04., 10:00 Uhr**  
Regio aktiv: Treff an der Friedenskirche.  
Mit Führung im Stadtmuseum und  
Mittagessen im „Neckarmüller“

**So, 14.04., 10:00 Uhr**  
Gottesdienst (Echtner)

**Gründonnerstag, 18.04., 19:00 Uhr**  
„Nacht der verlöschenden Lichter“

**Karfreitag, 19.04., 10:00 Uhr**  
Abendmahlgottesdienst (Lorenz)

**Ostersonntag, 21.04.,  
8:30 Uhr**  
Osterfrühstück

**10:00 Uhr**  
Ostergottesdienst (Lorenz)

**22.04. bis 27.04.**  
KU-Camp auf der Nordalb

**So, 28.04., 10:00 Uhr**  
Gottesdienst (Schlenker)

### Termine im Mai



**So, 05.05., 10:00 Uhr**  
Gottesdienst (Klaiber)

**Mi, 08.05.**  
Rümelintreff (Tagesausflug)

**Fr, 10.05. bis So, 12.05.**  
Gemeindefreizeit in Hohenschwangau

**So, 12.05., 10:00 Uhr**  
Gottesdienst (Krämer)

**Fr, 17.05., 19:30 Uhr**  
Abschlussabend mit den Jugendlichen  
des Kirchlichen Unterrichts

**So, 19.05., 10:00 Uhr**  
Gottesdienst zum Abschluss des  
Kirchlichen Unterrichts

**Mi, 22. bis So, 26.05.**  
Tagung der Süddeutschen Jährlichen  
Konferenz (siehe Rückseite)

**So, 26.05., 10:00 Uhr**  
Gottesdienst (Krämer)

**Do, 30.05.,**  
Himmelfahrtstreffen in Entringen

### Vorschau Juni

**So, 02.06., 10:00 Uhr**  
Abendmahlgottesdienst (Lorenz)

## Konferenzsonntag - Süddeutsche Jährliche Konferenz SJK

Mit großen Schritten kommt die Tagung der SJK auf uns zu: bereits am **Sonntag, den 26. Mai** ist Konferenzsonntag. Er findet wieder in der *red blue-Halle in Heilbronn* statt.

Wer mit dem Bus hinfährt, hat schon auf der Fahrt ein schönes Gemeinschaftserlebnis – gemeinsam mit Methodistinnen und Methodisten von den Bezirken unserer Region.

Der Bus ist gebucht. Man braucht sich einfach nur anzumelden. Dazu liegt bald im Foyer bis eine Woche vor Abfahrt, also bis Sonntag, den 19. Mai, eine Liste aus.

**Abfahrtszeiten** und **-orte** sind - wie jedes Jahr - wie folgt:

08:00 Uhr Tübingen, Apotheke Blaue Brücke

08:03 Uhr Tübingen, Bush. Brunnenhalde

08:10 Uhr Unterjesingen und Entringen, Hauptstr.

08:20 Uhr Herrenberg, Bush. Hallenbad am Längenholzschulzentrum

Rückkunft ist gegen 20:00 Uhr

Der Fahrpreis beträgt € 17,- pro Person für Hin- und Rückfahrt; Kinder bis 12 Jahre und KU-Kids sind frei. Das Geld wird bar im Bus kassiert.



dl



## Gemeindefreizeit in Hohenschwangau

**Noch gibt es freie Plätze** bei der Gemeindefreizeit vom 10. bis 12. Mai. Geben Sie sich einen Ruck und melden Sie sich an:

Nähere Infos bei Pastorin Lorenz oder im letzten Gemeindebrief.

## Mitarbeiter gesucht:

An **Fronleichnam, 20. Juni**, ist unser nächster **Feiertag für Menschen mit und ohne Wohnung**.

Hierfür brauchen wir wieder viele Helferinnen und Helfer für folgende Tätigkeiten:

- Aufbau
- Essen kochen
- Servieren des Essens
- Mitarbeit bei der „Security“
- Abbau

dl



## TERMIN

# Forum Mission



am Samstag, 1. Juni 2019 in der EmK Leingarten

Das Forum Mission bietet allen Missionsinteressierten der SJK die Möglichkeit zum Austausch. Als Gäste werden erwartet:



- **Dennis Bangalie**, Koordinator der EmK-Weltmission für die Ausbildungsprojekte in Sierra Leone
- **Denise Courbain**, Referentin für diakonische und gesellschafts-politische Verantwortung der EmK in Deutschland
- **Dr. Yvette Hovsepian Bearce**, Leitung des Referats für Flüchtlinge, Asylsuchende und internationale Gemeinden

EmK Leingarten, Brühlstraße 32, 9:30 Uhr bis 16:15 Uhr  
Anmeldungen bitte direkt an Pastor Wolfgang Bay D.min.

☎ 0821-30154 • E-Mail: wolfgang.bay@emk.de

www.emkweltmission.de • Spenden: Evang. Bank eG • IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

## MINA & Freunde





**Es ist wichtig, dass auch die Gemeinden selbst in Kontakt mit ihren Jugendlichen sind**

*Interview mit Michael Breiter (MB), dem Koordinator für die Jugendarbeit in unserer Region*

**Kife:** Michael, Du bist von unserer Kirche angestellt, um eine regionale Jugendarbeit im Raum Reutlingen aufzubauen und zu koordinieren. Sag uns doch bitte, wer Du bist und wie Deine Arbeit aussieht.

**MB:** Ich heiÙe Michael Breiter, komme aus der Schweiz, aus Flawil im Kanton St. Gallen und bin 37 Jahre alt. An der Theologischen Hochschule in Reutlingen habe ich 2012 bis 2017 die Ausbildung zum Jugendpfarrer absolviert. Mit einer 25 Prozent-Stelle bin ich als Koordinator für das netzWERK angestellt, mit weiteren 25 Prozent als Kinder und Jugendreferent in Metzingen und mit 50 Prozent bin ich bei der EmK-Zeltmission tätig. Davor war ich als technischer Zeichner im Fachbereich Architektur in einem Architekturbüro und bereits vielseitig in der ehrenamtlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen tätig.



## INTERVIEW

**Kife:** Was macht Ihr so zusammen bei den Treffen und welche Idee steckt dahinter?

**MB:** Wir treffen uns rund alle zwei Monate, am Sonntagabend, in unterschiedlichen EmK-Kirchen und bei verschiedenen Aktivitäten. Es geht uns darum, Begegnung und Gemeinschaft untereinander zu ermöglichen, da sich die Jugendlichen nur vereinzelt kennen, weil sie aus verschiedenen Gemeinden kommen. Eine überregionale Gemeinschaft der Jugendlichen gibt es bei den schon seit Jahren etablierten Großveranstaltungen für Jugendliche wie „elements“, „Buju“ (Bundesjugendtreffen) und Veranstaltungen der Süddeutschen Konferenz, da erhoffen wir eine vermehrte Teilnahme.

Die von mir koordinierte netzWERK-Arbeit gibt es nun seit zwei Jahren. Wie der Name schon sagt, ist die Vernetzung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Idee hinter der Arbeit.

Seit diesem Winter gibt es neben den Treffen außerdem den „netzWERK-Treffpunkt“, wo sich die Jugendlichen alle zwei bis drei Wochen in der Erlöserkirche in Reutlingen treffen können.

**Kife:** Wie wird das Angebot angenommen?

**MB:** Wir sind eine Kerngruppe von gut 30 bis 40 Jugendlichen, die sehr regelmäßig dabei sind. Je nach Veranstaltungsort kommen mehr oder weniger weitere Jugendliche dazu. Der Pool umfasst rund 120 junge Leute, die schon mal dabei waren.

**Kife:** Wie weit reicht die Region des „netzWERK“ und wie alt sind die Teilnehmenden?

**MB:** Das Gebiet geht von Mössingen bis Nürtingen und von Entringen bis Pfullingen. Die Jugendlichen kommen überwiegend selbstständig mit PKW oder den öffentlichen Nahverkehr. Die Zielgruppe ist 14-25 Jahre alt, wobei das Altersspektrum auch hier, je nach dem wo wir uns treffen, unterschiedlich ist.

**Kife:** Hast Du ein Team, das Dich unterstützt?

**MB:** Ja. Die Jugendgruppenverantwortlichen und Hauptamtlichen vor Ort bereiten die einzelnen Treffen vor. Meine Aufgabe liegt in der Koordination, Ansprechperson in der Region, Terminabsprachen und im Herstellen von Kontakten. Auch kümmere ich mich um die Öffentlichkeitsarbeit und die Werbung. Ein Teil der Werbung geschieht über Flyer, viel auch per Whatsapp und Mailkontakt.

**Kife:** Wie können wir Dich als Gemeinde unterstützen?

**MB:** Neben der finanziellen Unterstützung in Form von Spenden zur Deckung der netzWERK-Arbeit, ist es wichtig, dass die Gemeinden selbst in Kontakt mit ihren Jugendlichen sind und die Jugendlichen dazu motivieren, bei solchen Veranstaltungen dabei zu sein. Wir freuen uns auch, wenn eine Kirche vor Ort selbst Veranstaltungsausrichterin ist. Dankbar bin ich auch für die Fürbitte im Gebet.

*Das Interview führte Ulrike Knöllner*



## ANSPRECHPARTNER und ADRESSEN

### Gemeindebüro

Pastorin Dorothea Lorenz  
Rümelinstraße 12, 72070 Tübingen  
Telefon 07071 23162 – Telefax 07071 24549  
E-Mail: [tuebingen@emk.de](mailto:tuebingen@emk.de)  
[www.emk-tuebingen.de](http://www.emk-tuebingen.de)

### Pastorin Lorenz erreichen Sie

Im Pastorat: 07071-2 31 62  
Zu Hause: 07071-85 99 305  
Unterwegs (mobil): 01525-37 65 905  
E-Mail: [dorothea.lorenz@emk-tuebingen.de](mailto:dorothea.lorenz@emk-tuebingen.de)

### Bankverbindung

IBAN Nr. DE53 6415 0020 0000 0548 67  
SWIFT-BIC: SOLADES1TUB

<b>So, 10:00 Uhr</b>	Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Kleinkinderbetreuung
<b>Mo, 18:30 Uhr</b>	Posaunenchor
<b>Mo, 20:00 Uhr</b>	Chor
<b>erster Mi im Monat, 14:30 Uhr</b>	"Rümelin-Treff"
<b>Do, 8:30 Uhr, monatlich</b>	Gebets-Frühstück
<b>Do, 19:00 Uhr</b>	Teeniekreis
<b>Do, 20:00 Uhr</b>	Hauskreis Junge Erwachsene
Die Hauskreise treffen sich monatlich	

Die nächste Ausgabe erscheint am 02.06.2019  
Redaktionsschluss: 27.05.2019

### Impressum

Herausgeber: Evangelisch-methodistische Kirche Bezirk Tübingen  
Rümelinstraße 12, 72070 Tübingen  
Redaktion: Dorothea Lorenz (dl), Friederike Böhringer (fb),  
Ulrike Knöller (uk), Boris Kotchoubey (bk), Dorothea Eichenseher  
(Textverarbeitung, Layout)  
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der  
Redaktion wieder. Redaktionelle Überarbeitungen und Kürzungen  
behält sich die Redaktion vor.  
Druck: WiesingerMedia, Wilhelmstr. 44, 72074 Tübingen



# RÜCKBLICK

## Frühlingsbasar 2019



*Jeder Kartoffelsalat hat mal so angefangen*



*Kassenübergabe*



*Flohmarkt*



*Die Kinder haben gebastelt und Spenden eingenommen*



*Blumen machen Freude*



Süddeutsche Jährliche Konferenz

# Reich mir deine Hand!

Öhringen und Heilbronn | 22. bis 26. Mai 2019

## Die öffentlichen Veranstaltungen der Süddeutschen Jährlichen Konferenz

**Begegnungstag der Frauen**  
Mittwoch, 22. Mai, 13.30 Uhr  
Gemeindezentrum St. Josef,  
Öhringen

**Eröffnungsgottesdienst**  
Mittwoch, 22. Mai, 19.30 Uhr  
Ev. Stiftskirche St. Peter und  
Paul, Öhringen

**Abendmahls- und  
Gedächtnisgottesdienst**  
Freitag, 24. Mai, 19.30 Uhr  
Kath. Kirche St. Josef,  
Öhringen

**devotion.der Jugendabend**  
Samstag, 25. Mai, 19.30 Uhr  
Veranstaltungszentrum Redblue,  
Heilbronn

**Konferenzgemeindetag**  
Sonntag, 26. Mai, ab 10 Uhr  
mit Ordinationsgottesdienst,  
Erlebnispause und Konferenz-  
nachmittag; Mini-Kiko, Kiko  
und Teeniegottesdienst  
Conaction  
Veranstaltungszentrum Redblue,  
Heilbronn

Die Süddeutsche Jährliche Konferenz lädt in diesem Jahr schon im Mai zur Tagung nach Öhringen ins Kongresszentrum „Kultura“ ein. Gastgeber sind die Bezirke rund um Öhringen und Heilbronn.

Neben vielen anderen Themen werden wir uns in diesem Jahr mit der Entscheidung der außerordentlichen Generalkonferenz zur Einheit unserer Kirche beschäftigen. Das Konferenzthema will uns an das Motto erinnern, das John Wesley von Kirchenvater Augustinus entlehnt hat und das uns durch die Tagung leiten wird: „Im Wesentlichen Einheit, im Strittigen Freiheit, über allem die Liebe.“ Wir erwarten dazu spannende Andachten und Vorträge und vertrauen darauf, dass dieser Geist auch unsere Diskussionen bestimmt.

Der Konferenzjugendabend und der Konferenzgemeindetag werden wieder im Veranstaltungszentrum Redblue in Heilbronn stattfinden. Bischof Harald Rückert wird die Predigt am Ordinationsgottesdienst halten. Für die Kinder und Jugendlichen gibt es mit Kinderbetreuung, Mini-Kiko, Kiko und dem Teenie-Gottesdienst Conaction jeweils ein eigenes Programm. Die Mittagspause bietet eine bunte Vielfalt von EmK-Angeboten und viel Raum zur Begegnung. Der Konferenznachmittag richtet sich mit drei unterschiedlichen Veranstaltungen an alle Alters- und Interessengruppen. Es lohnt sich, dabei zu sein und in der Gemeinde dazu einzuladen.

Mit herzlichen Grüßen  
Superintendent Markus Jung

